

«Pro Pfäffikersee» Tätigkeitsbericht 1984/85

Formales:

DIN A5, etwa 100 g Papier, gut gestrichen, nur leicht durchscheinend.
Umschlagsbild farbig, und schwarz/weiss Fotos fein gerastert.

Der grösste Teil mit einer Courier und Folienband getippt.
Jahresrechnung bis Vorstand mit Letter Gothic (IBM-Kugelkopf?).

Die Textwandlung wurde nur Seitentreu aber nicht Zeilentreu durchgeführt. Auch hier hatte Omnipage grosse Mühe.



Vereinigung «Pro Pfäffikersee»
Tätigkeitsbericht 1984/85

Liebe Mitglieder unserer Vereinigung,
liebe Freunde der Pfäffikerseelandschaft

Bereits im ersten Jahr meiner Tätigkeit als Präsident durfte ich an einem einfachen Beispiel erfahren, wie Naturschutz und Natur als Erholungsraum zwei schwer zu vereinbarende Anliegen darstellen.

Der Wunsch zur Erstellung einer einfachen Feuerstelle im Spitz, um dort den zahlreichen wilden Feuerstellen zu begegnen, wurde von der Aufsicht Pfäffikon geäussert. Erste Erhebungen zeigten bald, dass hier eine äusserst delikate Angelegenheit vorliegt, die zu vorsichtigem Handeln mahnte. Feuerstellen im Schutzgebiet sind grundsätzlich unerwünscht. Sie stellen eine Brandgefahr dar und arten gerne zu Rummelplätzen aus. Dies gilt allerdings in vermehrter Masse auch für wilde Feuerstellen. Die Erfahrungen mit Feuerstellen am Pfäffikersee zeigen ein sehr unterschiedliches Bild.

Von vorbildlich sauber gehaltenen Plätzen bis zu mutwilligen Zerstörungen und Verwüstungen haben wir alles erlebt. Leider können wir nicht nur mit verständnis- und rücksichtsvollen Besuchern rechnen, sondern müssen auch einzelne Uneinsichtige unter Kontrolle halten.

Ich wünsche uns allen, dass wir unsere Pfäffikerseelandschaft mit möglichst wenig Verboten erhalten können und danke allen, die im vergangenen Jahr mit gutem Willen und persönlichem Einsatz mitgeholfen haben, unser Schutzgebiet zu pflegen und erhalten.



Aufsicht und Betreuung

Innerhalb unserer Vereinigung verdient eine Arbeitsgruppe besondere Anerkennung die Rietwachen und die Aufsicht zu Wasser. Dem Betreuer-Triumvirat, bestehend aus den Herren H. Voneschen, Prof Dr. H. Graber und W. Minder hat sich im Berichtsjahr Herr W. Ackermann dazugesellt.

Zuerst verdient Herr Voneschen unseren herzlichen Dank für seine jahrelange sehr aktive Mitarbeit. Seit je her, war er fast tagtäglich im Riet anzutreffen. In seiner humorvollen aber bestimmten Art hat er es mit viel Menschenkenntnis und Sinn für die Anliegen der Natur verstanden, bei "Sündern" Verständnis für die erforderliche Ordnung im Schutzgebiet zu wecken.

Nachdem im Berichtsjahr Herr Voneschen durch Spitalaufenthalte und ernsthafte Beschwerden daran gehindert war, seine stets vorbildlich geleitete Betreuung der Rietwache durchzuführen, hat Herr Graber die Aufgabe der Oberaufsicht übernommen. Als grosser Kenner und Verehrer des Robenhausen Rietes, hat er es als selbstverständlich erachtet, diese Herausforderung trotz beschwerlichem Anfahrtsweg zum "Arbeitsplatz" anzunehmen. Anlässlich meines Besuches in seinem Haus in Grüningen, bezeichnete er sich selbst als enttäuschten Optimisten. Als Naturschützer, der es gewohnt ist, im Stillen zu wirken, musste er erfahren, dass oft Unverständnis gegenüber den Belangen des Umweltschutzes regiert. Selbst die Umweltschützer untereinander sind sich nicht immer einig und versuchen manchmal voreilig auf ungeschickte Art ihre Anliegen durchzusetzen. In der Beobachtung und Bewunderung der Naturschönheiten findet er dank seinem Optimismus immer wieder neue Kraft, um sich unermüdlich für die Erhaltung der Schutzgebiete einzusetzen.

Herr W. Minder, ebenfalls kein direkter Anwohner des Sees, betreut seit Jahren die Aufsicht zu Wasser mit viel Geschick und Geduld. Zudem hat er sich noch als Rietwache im Robenhausen Riet zur Verfügung gestellt. Auch für Herrn Minder

bedeutet der See seine zweite Heimat. Hier findet er Entspannung und Erholung von den beruflichen Herausforderungen. Wie alle seine Fischerkollegen schätzt er die Stille des Sees besonders zu den Randstunden, also vor oder nach dem Ansturm der übrigen Besucher unseres Sees.

Als jüngsten Betreuer der Rietwache, konnten wir Herrn W. Ackermann aus Pfäffikon gewinnen. Zusammen mit Herrn Waldvogel und weiteren Kollegen des Altersvereins, hat er sich vor zwei Jahren zur Rietwache angemeldet und diese Aufgabe sofort pflichtbewusst erfüllt. Dabei ist ihm aufgefallen, dass die Arbeit als Rietwache seine Tücken hat. Sowohl die bestehende Schutzverordnung als auch die Beschilderung der Wege lassen Wünsche offen und erschweren die Aufgabe als "Strandläufer". Trotzdem hat er sich auf unseren Wunsch hin bereit erklärt, durch persönliche Werbung innerhalb des Altersvereins neue Helfer zu suchen. Dabei war er zusammen mit Herrn Waldvogel derart erfolgreich, dass die Zahl der Einsatztage dieser Freiwilligen dank seinem Einsatzplan erheblich gesenkt werden konnten.

Die Werbe-Erfolge beim Altersverein Pfäffikon sind erfreulich und stellen unseren reiferen Generationen ein gutes Zeugnis aus. Wir müssen dennoch feststellen, dass

es äusserst schwierig ist, weiterhin Idealisten zu finden, welche selbstlos diesen Dienst versehen. Dies ist mit ein Grund dafür, dass in anderen Schutzgebieten dazu übergegangen wurde, Angestellte für diese Arbeit einzusetzen (Beispiele: Nationalpark, Champ-Pittet am Neuenburger See). Am Pfäffikersee ist die Verflechtung zwischen Naturschutzgebiet und Besiedlung sowie der Ansturm der Erholung-Suchenden derart gross, dass es unmöglich ist, eine absolute Aufsicht zu gewähren. Wir müssen uns auf Stichproben beschränken und durch fachliche Information die Besucher zu naturfreundlichem Verhalten motivieren, auf freundliche, sachliche und bestimmte Art.

Die Fragen, wie, wann und wo wir unsere freiwilligen Helfer einsetzen sollen, beschäftigen unsere Vereinigung seit ihrer Gründung. Ein dicker Ordner zeugt dafür.

Im Herbst treffen sich die Rietwachen jeweils für eine gemeinsame Aussprache bei einem Abendessen. Dieses Jahr gedenken wir diesen Anlass mit einem Besuch im Schutzgebiet Gäsi am Walensee zu kombinieren.

Rietwachen sind keine Polizisten am See. Es sind Naturfreunde, die sich an unserem See in seiner einmaligen Umgebung erfreuen. Sie sind bereit, einen aktiven Beitrag zur Erhaltung unseres Schutzgebietes mit all seinen Kostbarkeiten, zu leisten. Sie erfüllen ihre Aufgabe durch Ihre Präsenz und erst im Bedarfsfall durch freundliches Einschreiten. Dies benötigt Geschick im Umgang mit Menschen, Mut und Nervenstärke, also Eigenschaften, die ohnehin von uns allen tagtäglich abverlangt werden.

Wir wissen, dass unser Schutzgebiet durch klare und einfache Beschilderung besser gekennzeichnet werden muss. Wir wissen auch, dass die Besucher besser über die Besonderheiten zu orientieren sind. Auch dazu benötigen wir ihre Hilfe.

Abschliessend richte ich einen Appell an unsere Mitglieder. Bitte melden Sie sich zur Rietwache. In der abgelaufenen Saison (Ende März bis Mitte Juli) sind die Rietwachen im Raum Pfäffikon 3-4x aufgeboden worden, in Wgtzikon/Seegräben 7-8x. Dies zeigt, dass gegenwärtig hauptsächlich in Wetzikon Naturfreunde zur Entlastung der treuen Helfer dringen gesucht werden.

Zu Beginn der Saison werden jeweils die neuEnMitglieder auf die Aufgabe vorbereitet.

Herzlichen Dank allen Rietwachen und Aufsichten zu Wasser für den geleisteten Beitrag.

Rietwache Pfäffikon: Anmeldung bei Herrn W. Ackermann,
Hotzenweid 61
8330 Pfäffikon Tel 950 38 24
Rietwache Robenhauser Riet: Prof. Dr. H. Graber
Auf der Bürglen
8627 Grüningen Tel 935 10 21

Wissenschaftliche und schulische Belange

Schon die Gründer unserer Vereinigung haben erkannt, dass Information von grösster Wichtigkeit ist. Verständliche Darstellungen der Besonderheiten und Zusammenhänge in der Natur, wecken das Interesse und regen zur schonenden Beobachtung an.

Die Gruppe wissenschaftliche und schulische Belange hat mit der Anlegung des Lehrpfades im Robenhauser Riet, der Organisation zahlreicher Exkursionen und der Erstellung und Betreuung des Schaukastens am Kiosk beim Strandbad Auslikon keine Anstrengungen gescheut, um dem interessierten Besucher Wissen zu vermitteln.

Es wird eine Herausforderung an diese Gruppe bedeuten, immer wieder neue Möglichkeiten zu suchen, unsere Besucher über die Pflanzen und Tierwelt in unserem Schutzgebiet zu orientieren.

Rücktritt von Herrn Fritz Hürlimann

Mit Herrn F. Hürlimann bittet uns eines der treuesten und aktivsten Vorstandsmitglieder um seine Entlastung. Seit Jahren nicht mehr aktiv im Schuldienst tätig, möchte er diese Aufgabe einer jüngeren Kraft weitergeben.

Herr Hürlimann kennt das Robenhauser Ried wohl wie kein anderer. Ihm verdanken wir auch die Bilder aus diesem Riet, die diesen Tätigkeitsbericht schmücken. Herr Hürlimann versteht es ausgezeichnet, der Jugend die Schönheiten und das Erlebnis mit der Natur näher zu bringen. Er legte stets Wert darauf, dass der Mensch den direkten Kontakt mit der Natur pflegen kann. Nicht der direkte Kontakt des Menschen mit der Natur bedrohen seiner Meinung nach das Robenhauser Riet, sondern der Mensch in seiner Kultur als Ganzes: der Bewirtschaftung, der Industriebauten, der globalen Luft- und Gewässerverschmutzung.

Wir danken Herrn Hürlimann für seine Arbeit, die hauptsächlich im Dienste der Jugend stand. Wir sind überzeugt, weiterhin auf seine Kenntnisse zurückgreifen zu dürfen, wenn es darum geht, das Robenhauser Riet in seiner Vielfalt zu erhalten.



Unsere Kläranlagen arbeiten einwandfrei

Die Zuflussuntersuchung, welche unsere Arbeitsgruppe Gewässerschutz vor zwei Jahren durchgeführt hatte, ergab, dass der wichtigste Düngstoff Phosphor in den Zuflüssen des Pfäffikersees extrem stark zurückgegangen ist. Diese erfreuliche Beobachtung kann dadurch erklärt werden, dass inzwischen alle Haushaltungen an bestehende Kläranlagen angeschlossen wurden und kein unbehandeltes Abwasser mehr in den See gelangte.

Gleichzeitig deutete das Ergebnis an, dass die Kläranlagen die hohen Anforderungen bezüglich Phosphor-Elimination erfüllen und andererseits der Abfluss aus der Land(wirt)schaft geringer ist, als stets angenommen wurde. Mit diesen Erkenntnissen im Rücken sind die Hoffnungen auf eine mögliche Gesundung des Pfäffikersees sprunghaft angestiegen.

Eine solche Gesundung wird allerdings auch seinen Preis haben. vorerst gilt es abzuklären, ob sich in einer genaueren Studie die gemachten Beobachtungen bestätigen lassen. Zu diesem Zwecke sind im Berichtsjahr durch das Amt für Gewässerschutz Wassermess-Stationen am Kemptnerbach und Dorfbach Pfäffikon erstellt worden. Beide Zuflüsse zusammen bringen dem See 2/3 des gesamten Zuflusswassers.

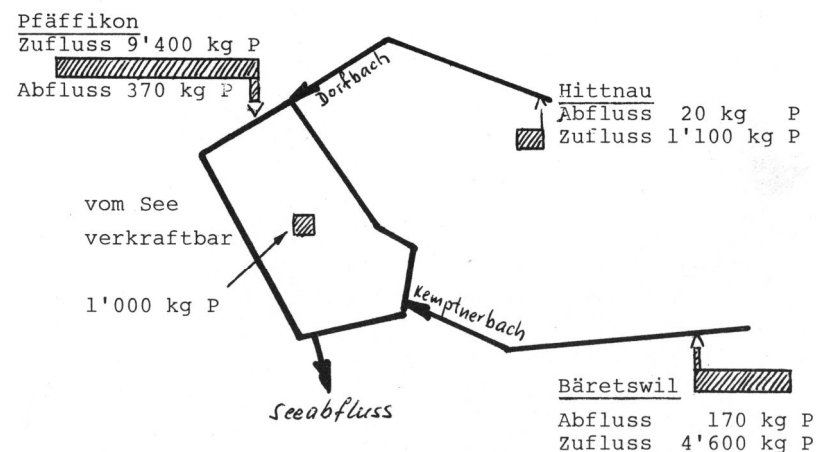
Die jährliche Wasserqualitäts-Untersuchung ist im Mai 1985 angelaufen. Die Auswertung der Analysenwerte wird anschliessend durch die EAWAG (Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz) erfolgen. Dabei gilt es anhand von Modellen zu berechnen, ob und

wie schnell sich der See von selbst erholen wird, oder ob erst eine Tiefenwasserbehandlung eine nachhaltige und rasche Verbesserung verspricht. Gemäss bisherigen Beobachtungen müssen wir annehmen, dass eine Tiefenwasserbelüftung unumgänglich sein wird. Die Arbeitsgruppe Gewässerschutz wird im kommenden Jahr die laufenden Untersuchungen aufmerksam begleiten und Informationen betreffend künstliche Belüftung zusammentragen.

Heute steht jedoch bereits fest, dass der See nur dann verbessert und so erhalten werden kann, wenn unsere Kläranlagen rund um die Uhr und das ganze Jahr hindurch einwandfrei funktionieren. Von grösster Bedeutung ist dabei die Phosphor Elimination. Nachdem alle Anlagen mit der IV. Reinigungsstufe (Nachfällung mit Filtration) ausgerüstet sind, werden diese entscheidenden Düngstoffe bis über 99% aus dem Abwasser entfernt.

Die Klärwärter selbst überprüfen den Phosphor-Gehalt im Abfluss regelmässig. Das Amt für Gewässerschutz überprüft darüber hinaus durch Stichproben die Funktionstüchtigkeit der Kläranlagen. Diese Untersuchungsergebnisse sind uns für das Jahr 1984 freundlicherweise zur Einsicht überlassen worden. Die grafisch dargestellten Phosphor-Eliminationswerte stützen sich auf diese Untersuchungsergebnisse.

DIE PHOSPHOR-ELIMINATION IN DEN KLAERANLAGEN AM PFAEFFIKERSEE
Umgerechnet als jährliche Fracht in kg Phosphor (P) 1984



Rufen wir uns in Erinnerung, dass der Pfäffikersee im Jahr wahrscheinlich nur 1'000 kg Phosphor unbeschadet verkraftet, versteht man erst, wie wichtig die fachmännische Betreuung unserer Kläranlagen ist. Störungen in der Kläranlage wirken sich für den See fatal aus. In 4 Tagen ohne Abwasseraufbereitung würde dem See die gleiche Menge Phosphor zugeführt, wie das ganze Jahr hindurch zusammengezählt.

An dieser Stelle verdienen unsere Betreuer der Kläranlagen ein Lob für ihre Erfüllung der verantwortungsvollen Aufgabe.

Auf Grund der Wasseranalysen sind 1984 den Kläranlagen insgesamt über 15'000 kg Phosphor zugeflossen. Davon sind dem See lediglich 560 kg übergeben worden.



Lösung bei Wasserstandsregulierung in Griffweite

Die Arbeitsgruppe Wasserstandsregulierung berichtet. Seit 1861 wird der Pfäffikerseeabfluss durch das damals geschaffene Wehr – bei gleichzeitiger Absenkung des Seespiegels um ca 90 cm – künstlich reguliert. Die Wasserrechtbesitzer durften ab diesem Jahr das Seewasser zwischen den Extremwasserständen 537.64 m und 535.70 m optimal nutzen.

Die Spiegelschwankungen haben in der Folge stets zu Konflikten zwischen den Seeanstössern und den Wasserrechtsbesitzern geführt.

Die Schilfbestände werden durch anhaltend hohe oder tiefe Wasserstände geschwächt.

Die Ueberdüngung des Sewassers stellt bei Ueberschwemmungen eine Gefahr für die einmalige Pflanzenwelt dar. Der Dungstoff aus dem Seewasser verändert die Vegetation ungünstig, indem die seltenen, anspruchslosen Pflanzen durch raschwachsende "gewöhnliche" Pflanzen verdrängt werden.

Lange tiefe Wasserstände erschweren die natürliche Fortpflanzung insbesondere der Hechte.

Im Interesse des Hochwasserschutzes muss der See seiner Funktion als Rückhaltebecken gerecht werden.

Für die Wasserkraftnutzung soll der See weiterhin seine wichtige Aufgabe als Reservoir sauberer Energie erfüllen.

Der Wanderer schätzt trockene Wege rund um den See.

Diese verschiedenen Forderungen gegeneinander abzuwägen und Vorschläge für eine optimale Nutzung des Abflusses auszuarbeiten, diese schwierige Aufgabe hat sich in einem neuen Anlauf die Arbeitsgruppe 1980 unter dem Vorsitz des damaligen Präsidenten, Herrn H.J. Schnetzler gestellt.

Im Berichtsjahr wurde uns vom Kanton der Schlussbericht der Studie von Basler + Hofmann zur Bestimmung einer Reguliervorschrift, zur Stellungnahme vorgelegt. Sämtliche Mitglieder der Studiengruppe haben dem Bericht grundsätzlich zugestimmt. Die vorgelegten Modellrechnungen deuten an, dass ein Leit-

band gefunden werden konnte, welches mit noch festzulegenden Abgaberegeln eine Verbesserung der naturschützerischen Belange bringt, ohne die Wassernutzung übermässig zu beschränken. Auch die zukünftige Ueberflutung des Seerundweges wird auf ein Mass reduziert, welches wohl auch vom Wanderer akzeptiert werden kann.

Dank der bereitwilligen Zusammenarbeit mit der Aabach-Genossenschaft (Vereinigung der Wasserrechtsbesitzer) und dem Amt für Gewässerschutz, Abteilung Wasser- und Energiewirtschaft hoffen wir, noch im kommenden Jahr, eine Vereinbarung treffen zu können. Mit der Inkrafttretung der neuen Abgaberegeln würde damit ein zentrales Anliegen unserer Vereinigung einer Lösung zugeführt sein.



Neue Schutzverordnung in Diskussion

Die längst erwartete neue Schutzverordnung durften wir im Rahmen unserer Vereinigung in einem ersten Entwurf durchlesen. Mit Befriedigung konnten wir feststellen, dass die Empfehlungen aus unserem Schlussbericht Belastbarkeit des Pfäffikersees (1980) weitgehend berücksichtigt wurden.

Gegenüber der bestehenden Verordnung sind nur geringfügige Änderungen der räumlichen Ausdehnung des Schutzgebietes vorgesehen. Der See und seine Umgebung werden den hohen Stellenwert als Erholungsraum beibehalten.

Einzelne vertretbare Einschränkungen für den Besucher sind im Interesse der Erhaltung unseres Schutzgebietes von nationaler Bedeutung jedoch angezeigt. Insbesondere geht es darum, ruhige Feuchtstandorte zu erhalten oder zu schaffen. Die Riedgebiete müssen vor Ueberdüngung geschützt werden und die Pflege des Schutzgebietes bedarf besonderer Aufmerksamkeit.

Unsere Vereinigung bezweckt gemäss Statuten vom 28. März 1963 "den Schutz der natürlichen und kulturellen Eigenart der Pfäffikerseelandschaft im Rahmen der Schutzverordnung Pfäffikersee vom 2. Dez. 1948." Wir sind also direkt angesprochen, wenn unsere Rahmenbedingungen abgeändert werden.

Ein gründliches Studium des Entwurfes im Sinne konstruktiver Zusammenarbeit mit den Behörden, liegt in unserem grössten Interesse. Im Vorstand haben wir eine Arbeitsgruppe bestimmt, die zum gegebenen Zeitpunkt unsere Stellungnahme ausarbeiten und dem Vorstand unterbreiten soll. Unsere Mitglieder werden wir selbstverständlich über die Arbeiten dieser Gruppe orientieren. Ihr gehören an: W. Minder, U. Scheibler und der Präsident.

J A H R E S R E C H N U N G 1984

	Aufwand	Ertrag
	Fr	Fr
Unterhalt der Anlagen	1'770.95	
Gemeindebeiträge		
- Pfäffikon	2'500.--	
- Seegräben	360.--	7'860.--
- Wetzikon	5'000.--	
Mitgliederbeiträge		6'101.--
Werbung, Mitgliederdienst	3'133.60	
Büro und Verwaltung	3'346.75	
Kapitalzinse		282.60
Einnahmenüberschuss	5'992.30	
	14'243.60	14'243.60

B I L A N Z per 31. Dezember 1984

	Aktiven	Passiven
	Ff	Fr
Postcheck	292.10	
Spar- und Leihkasse Kto-Krt.	10'400.--	
Spar- und Leihkasse Sparheft	7'976.45	
Guthaben Verr.steuer 1984	402.40	
Div. Mitgl.beiträge		
Kapital per 1.1.84	13'078.65	19'070.95
Ueberschuss	5'992.30	
	19'070.95	19'070.95

LEGAT Dr. Walter Knöpfli

Bestand per 31. Dezember	1983	Fr	2'850.40
Nettozins 1984		Fr	64.85
Bestand per 31. Dezember	1984	Er	2'915.25
Pfäffikon, 5. August 1985		Die	Sekretärin:
		R.	Mettler

MITGLIEDERBESTAND

Gemeinde	Pfäffikon	153Mitglieder
Gemeinde	Seegräben	15Mitglieder
Gemeinde	Wetzikon	173Mitglieder
Auswärtige		147Mitglieder
Total	Mitgliederbestand	488Mitglieder

REVISIONSBERICHT

Die beiden unterzeichnenden Revisoren haben die von Frau Ruth Mettler vorbildlich geführte Abrechnung für das Vereinsjahr 1984 geprüft und alles in Ordnung befunden. Sie empfehlen der Generalversammlung die Abnahme der Jahresrechnung, die ein Vermögen per 31. Dezember 1984 von Fr 19'070.95 ausweist, unter Entlastung der verantwortlichen Organe.

Wetzikon und Pfäffikon, den 12. Februar 1985

Die Revisoren:

Hans Jacob Rolf Sgier

Wir danken unseren Mitgliedern für die Ueberweisung des Jahresbeitrages. Er beträgt für

Einzelmitglieder	Fr	8.--
Familienmitglieder	Fr	10.--
Kollektivmitglieder (Betriebe, Vereine)	Fr	30.--

Besonderen Dank für Aufrundungen, Sie helfen uns, notwendige Arbeiten zur Erhaltung unserer Pfäffikersee-Landschaft in Angriff zu nehmen.
Der Vorstand

Jahresprogramm 1985/86

Im kommenden Jahr feiert unsere Vereinigung ihr 25-jähriges Jubiläum. Wir gedenken den Jahresbericht zu einer umfangreichen Festschrift auszubauen. Es ist vorgesehen, dass alle Arbeits- und Interessengruppen innerhalb unserer Vereinigung Beiträge leisten, damit wir ein umfassendes Bild unseres Wirkens präsentieren können. Daneben sind wichtige laufende Aufgaben weiterzuführen oder Neue anzupacken:

- Die neue Schutzverordnung erfordert unsere aktive Mitarbeit
- Seeabflussregulierung
- Zufluss-Untersuchung, Studium der Belüftungstechnologie
- Statutenrevision
- Rietwache und Aufsicht zu Wasser weiterführen
- Mitarbeit bei Erstellung von Pflegeplänen
- Information ausbauen.

Allen unseren Mitgliedern wünschen wir vor allen, viele erholsame Stunden am See verbringen zu dürfen und dabei wieder neue Entdeckungen machen zu können.



VORSTAND

Präsident	Dr. P. Pleisch, Dr.phil. 11, Pfäffikon
Vizepräsident	H.H. Schneider, Ing.HTL, Pfäffikon
Weitere Mitglieder:	
Vertreter des Kantons	K. Hagmann, Landschafts-Arch., Zürich
Vertreter der Ufergemeinden:	
Gemeinderat Pfäffikon	Dr. B. Gubler, Chemiker, Pfäffikon
Gemeinderat Seegräben	Eduard Grob, Ing.HTL, Seegräben
Gemeinderat Wetzikon	U. Zimmermann, Betriebsleiter, Wetzikon
Vertreter von Organisationen:	
Verkehrsverein Pfäffikon	F. Ployer, Mechaniker, Pfäffikon
Verkehrsverein Wetzikon	H. Hefti, Bauführer, Wetzikon
Vogelschutzverein Pfäffikon	Dr. H. Weiss, Wetzikon
ALA	U. Scheibler, Ing.HTL, Wetzikon
Arbeitsgemeinschaft Wanderwege	A. Dübendorfer, Sek.lehrer, Wetzikon
Verein der Sportfischer	W. Minder, Betriebsleiter, Winterthur
Zürcher Naturschutzbund	Prof. Dr. F. Klötzli, Wallisellen
Naturforschende Gesellschaft	Prof. Dr. H. Graber, Grüningen
Segelklub am Pfäffikersee	R. Jud, Techniker, Hinwil
Zeitklub Zürcher Oberland	J. Zumbühl, 8600 Dübendorf
Surf- und Segelklub ZO	Frau E. Härin Bärethwil
Private Mitglieder:	Dr. P. Pleisch, Umweltschutzberatung, Dr. R. Hürlimann, Biologielehrer, Pfäffikon Ch. Schellenberg Kaufmann, Pfäffikon H.H. Schneider, Ing. HTL, Pfäffikon Hans Voneschen, Werkmeister, Wetzikon
Arbeitsgruppen:	Vorsitz:
Gewässerschutz	Dr. P. Pleisch, Pfäffikon
Schulische Belange	Dr. R. Hürlimann, Pfäffikon
Aufsicht und Betreuung.	Prof. Dr. H. Graber, H. Voneschen, W. Minder, W. Ackermann
Stauhöhe des Sees	Dr. P. Pleisch, Pfäffikon
Statutenrevision	H.H. Schneider, Pfäffikon
Schutzverordnung	W. Minder, Dr. P. Pleisch, U. Scheibler
Information	noch zu bestimmen

Verzeichnis der Bilder aus dem Robenhauser Ried
(Aufgenommen von Herrn F. Hürlimann, Wetzikon)

Titelblatt	Bild aus dem Jahre 1982. Moost Teppich unter Birken. Eigenartige ursprüngliche Vegetation auf ehemaligem Trampelpfad. Hier wurde ausnahmsweise nie Torf gestochen. Im Hintergrund erkennt man das typische Pfeifengras.
Seite 2	ob.li. Schilf gedeiht- je nach Standort- am Seeufer üppig, im Flachmoor mager. ob.re. Neben vielen andern Heilpflanzen gedeiht am Riedrand auch die Engelwurz. u.li. Das meterhohe Pfeifengras säumt die Riedpfade. u.re. Die Birke ist der Charakterbaum im Ried. In wenigen Jahren würde ohne menschlichen Eingriff ein Birkenwald aufwachsen.
Seite 7	oben Die Doldenblüte des Sumpf-Haarstrangs voll Insekten
Seite 10	links Vor dem Schilfufer im metertiefen Wasser wächst die Seebirse (links im Vordergrund). rechts Eine üppige Pflanzenwelt umgibt den alten Torfstich. Bald wird er überwachsen sein.
Seite 12	Die gelbe Seerose am Ausfluss des Sees.
Seite 17	Der Lungenenzian. Im Ried gedeihen viele seltene Blütenpflanzen.